

# Kremsthal-Bote

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamtsbezirk Waiblingen.

ersch. wöchentlich 4mal: Dienstag, Donnerstag, Freitag und Samstag. Preis: vierteljährlich in Waiblingen bei der Expedition 90 Pf., frei ins Haus 1 M., durch die Post bezogen, im Oberamtsbezirk Waiblingen 1 M. 20 Pf., außerhalb desselben 1 M. 40 Pf. Einrückungsgebühr in Waiblingen und den Amtsbezirken für die 4-staltige Garmondzeile ober deren Raum 6 Pf., auswärts 9 Pf.

Nr. 178.

Donnerstag, den 19. November 1891.

| 52. Jahrgang.

## Amtliche Bekanntmachungen.

### Waiblingen. An die Ortsbehörden für die Arbeiter-Versicherung.

Der unterm 21. vor. Mts. (Kremsthal-Bote Nr. 164) einverlangte Bericht in Betreff des mutmaßlichen Bedarfs an Formularen für die Bescheinigungen über die aus der Aufrechnung der Quittungskarten sich ergebenden Endzahlen steht von den meisten Gemeinden noch aus und ist zuverlässig binnen 3 Tagen zu erstatten.  
Den 17. November 1891. R. Oberamt: L h y m.

### Die Schultheißenämter,

welche das Handbuch für die Württembergischen Gemeindebehörden von Bolle-Hugel anzuschaffen beabsichtigen, und ihre Erklärung noch nicht eingesendet haben, werden an deren unverweilte Vorlegung erinnert.  
Den 17. Nov. 1891. R. Oberamt: L h y m.

Waiblingen. Unter der Schafherde des Anton Friedel in Waldau Gemeinde Großbeinbach ist die Maul- und Klauen-Seuche ausgebrochen.  
Den 16. Novbr. 1891. R. Oberamt: L h y m.

Waiblingen.

### Bekanntmachung und Aufforderung.

Am 26. d. Mts. wird eine Gefechts- und Feldübungsübung der 52. württ. Infanterie Brigade stattfinden, welche voraussichtlich die Markungen von Waiblingen, Hegnach und Neckarrens, soweit dieselben auf dem linken Rheinufer liegen, berühren wird, wobei ein Betreten kultivierter Grundstücke seitens der Truppen nicht ausgeschlossen ist. In dem dies hienüt bekannt gemacht wird, werden die Grundbesitzer angefordert, ihre zu schonenden Grundstücke durch deutlich sichtbare Warnungszettel kenntlich zu machen.  
Den 16. November 1891. Stadtschultheißenamt.

### Nachricht und Aufforderung an Erbschafts-Gläubiger:

Das auf den Tod des Christian Württele, Melch. S. Weingärtners von Strümpfelbach heute errichtete Inventar hat einen Massebestand von ca. 4189 M 40 S Schuldenstand von ca. 4205 M 25 S sonach eine Ueberschuldung in Höhe von 15 M 85 S ergeben. Die Erbschaft ist nur mit der Rechts-Wohlthat des Inventars angetreten. Hieron werden die Gläubiger mit dem Anfügen benachrichtigt, daß die Verteilung der Masse durch die Teilungsbehörde, jedoch unter Beachtung der Vorzugsrechte der Concurs Ordnung erfolgt, wenn nicht binnen 14 Tagen nachgewiesen wird, daß Concurs-Eröffnung beantragt ist. Gleichzeitig ergeht an alle Gläubiger des Württele die Aufforderung innerhalb derselben Frist ihre Ansprüche anzumelden widrigenfalls diejenigen, welche dies versäumen und deren Ansprüche nicht bereits bekannt sind, bei der in dem Auseinandersetzungsverfahren sich vollziehenden Befriedigung der bekannten Gläubiger nicht berücksichtigt werden und ihnen nach Durchführung dieses Verfahrens lediglich noch das gesetzliche Absonderungs-Recht (Art. 40 des Pfandges.) vorbehalten bleibt.  
Den 16. Novbr. 1891. K. Amts-Notariat Großheppach: B l e s i n g.

### Aufforderung

an den am 7. Februar 1870 u Korb M. Waiblingen geborenen Dienstknecht Gottlob Friedrich Sadermann. Sadermann wird aufgefordert, binnen eines Monats sich zu Empfangnahme seines seither pflichtschäftlich verwalteten Vermögens bei der unterzeichneten Stelle zu melden, widrigenfalls solches seinem bisherigen Pfleger, Michael Herrmann, Weingärtner in Korb in Privat-Bewahrung übergeben würde. Die lit. Behörden werden ersucht, dies dem Sadermann im Vertretungsfall zu eröffnen und Bescheinigung hierüber hierher einzusenden.  
Den 14. November 1891. K. Amtsnotariat Großheppach: B l e s i n g.

Waiblingen.

### Gefundenes Geld.

Der unterzeichneten Stelle wurde gefundenes Geld übergeben. Der rechtmäßige Eigentümer hat seine Ansprüche binnen 8 Tagen geltend zu machen und zu erweisen.  
Den 17. November 1891. Stadtschultheißenamt.

Hegnach.

Einem hiesigen Bürger ist ein Schaf

### zugelaufen.

Eigentumsansprüche wollen innerhalb 8 Tage bei unterzeichneter Stelle geltend gemacht werden.  
Den 17. Nov. 1891. Schulth.-Amt.

Waiblingen.

### Hochzeits-Einladung.

Alle Freunde und Bekannte, bei welchen wir nicht persönlich erscheinen konnten, laden wir zu unserer am Samstag den 21. Novbr. im Parkhof z. Post stattfindenden Hochzeits-Feier freundlichst ein.  
Der Bräutigam: Johannes König.  
Die Braut: Sophie Betsch.  
Der Hochzeits Vater: Georg Betsch.

Waiblingen.

Für den Winter empfehle sehr schöne

### Blattpflanzen

in den verschiedensten Sorten, Alpenweilchen, Anemone, Primula etc. etc., ferner Stechlaubkränze und Palmzweige frisch vom St. geschnitten, Mooskränze und Bouquet, Markt-Bouquets in schönster Aus schmückung und bei billiger Berechnung. Achtungsvoll

W. Widmayer, Handlungsgärtner.

Waiblingen.

### Sklaverei-Loose

Zum Zwecke der Bekämpfung des Sklavenhandels in Ostafrika  
Ziehung 24-26. d. Mts.

Gmünder Kirchen-Loose Ziehung unwillkürlich 15. Dezbr.

Kölner Dombau-Loose

empfehlen

Jmm. Hess.

**Waiblingen.**  
 Ein in allen Teilen der Haus-  
 haltung erfahrendes, zuverlässiges  
**Frauenzimmer**  
 das selbständig arbeitet und gute  
 Zeugnisse hat, wird in ein sehr gutes  
 Haus nach Plozheim gesucht  
 durch das Bureau von  
**M. Arnold,**  
 Schmidenstr.

Aus garantiert reiner Schafwolle  
 hergestelltes  
**Kammgarn-  
 Stridgarn**  
 per gewogenes Pfund von 1 M. 75 Pf.  
 an. Gleichzeitig mache ich auf mein  
 anerkannt bestes Wollstridgarn

**Herionswolle**  
 aufmerksam, welches beim Waschen  
 nicht flüzt.  
 Muster stehen gerne zu Diensten.  
**Heinrich Herion,**  
 18. Königsstr. 18,  
 Stuttgart.

**Veilchen-Seife  
 Rosen-Seife**  
 in vorzüglicher Qualität empfiehlt:  
 à Packt (3 Stück) 40 Pf.  
**Theodor Daiber.**

In bekannter guter  
 Ausführung u. vorzüglich-  
 sten Qualitäten versendet  
 das erste und grösste  
**Bettfedern-Lager**  
 von  
**C. F. Kehnroth, Hamburg**  
 zollfrei gegen Nachnahme (nicht  
 unter 10 Pfd.) neue Bett-  
 federn für 60 Pf. das Pfund  
 sehr gute Sorte für 1 M. 25  
 Pf. das Pfund, prima Halb-  
 daunen 1 M. 60 Pf. und 2 M.  
 prima Halbdauen hoch-  
 fein 2 M. 95 Pf., prima  
 Ganzdaunen (Faum) 2,50  
 und 3 M.  
 Bei Abnahme von 50 Pfund  
 5% Rabatt. Umtausch gestattet.

**Lilienmilchseife**  
 von Bernh. Schreyer & Co., Berlin  
 ist vermöge ihrer ausgezeichneten cos-  
 metischen Vorzüge die einzige Seife,  
 welche zur Pflege und Erhaltung  
 eines schönen jugendlich frischen Teints  
 unerlässlich ist; à Stück 50 Pf. zu  
 haben bei Herrn G. Rauffmann  
 jr. in Waiblingen.

**Brustleidenden** u. solchen  
 die an  
 Katarrh, Husten und Athemnot  
 leiden, ferner gegen Keuchhusten der  
 Kinder wird der  
**Schrader'sche  
 Traubenbrusthonig**  
 als das allerbeste und reellste Mittel  
 allseitig empfohlen. Flac. M. 1.,  
 1,50 und 3. Apoth. J. Schrader's  
 Nachf. Apoth. G. Schoder, Feuerbach  
 b. Stuttgart. Zu haben in Waib-  
 lingen  
 in beiden Apotheken.

Tausendfaches Lob notariell bestätigt,  
 über den Holländ. Tabak von  
**B. Becker** in Seesen a. Harz  
 10 Pfd. lose im Beutel sco. 8 M.  
 hat die Exp. v. B. eingesehen.

**Photographische Anstalt**  
 von  
**H. Brandseph, Hofphotograph,**  
 Marienstr. 36 Stuttgart Telephon 426  
 empfiehlt sich zur Anfertigung  
**Photographischer Porträts in allen Größen.  
 Moment-Photographien**  
 von Kindern, Gruppen etc.  
 Aufnahmezeit täglich von 9 bis 4 Uhr, auch Sonntags.  
 Vergrößerungen von Bildern verstorbener Personen  
 werden mit ganz besonderer Sorgfalt und unter Garantie  
 vollkommener Ähnlichkeit angefertigt.

**Herabgesetzt**  
**Baumwollflanelle** ein- und Zweifig,  
 einfarb., gestr.  
 u. karriert von  
 20 Pf. an.  
**Flanell-Betttücher** Ia Qualität  
 von M. 1.80 an d. Stück.  
**Bettbezüge aus Ia Piqué & Kölsch**  
 2 Ueberzüge à M. 3.50, M. 4.—, M. 5.— etc.  
**Fritz Schöninger,**  
 Marktstr. 1, Stuttgart.

**Gebr. Grumach, Nachf. Stuttgart**  
 Königsstr. 53, Ecke Hirschstr.

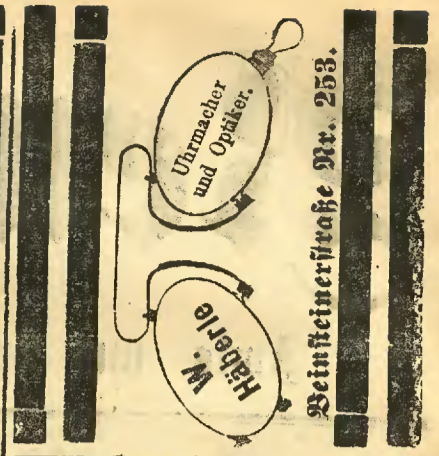
**Trikottaillen, Trikotkleidchen,  
 Corsetten, Schneehüllen,  
 Knaben-Anzüge.**

**Total-Ausverkauf**  
 wegen Umzugs.

**Fabrik  
 von  
 Stridgarnen,  
 Strümpfen, Handschuhen,  
 Trikotagen und Tüchern.**

Weiße Stridwolle, Zollspond von	à 1 90 an.
Colorierte Stridwolle, Zollspond von	à 2 35 an.
Colorierte Mittel u. Terneaurwolle, Zollspond nur	à 3 20
Wollene Damen- und Kinderstrümpfe	12 S.
Wollene Socken	20 S.
Wollene, gestricke & Tritothandschuhe von	25 S an.
Trikot-Tailen in allen Farben von	85 S an.
Wollene Damen- & Kinder-Röcke von	60 S an.
Corsetten von	60 S an.
Wollene u. Wigognejaden Herren u. Damen v.	60 S an.
Normal-Herren-Hosen von	à 1.25 an.
Normal-Hemden von	90 S an.
Herren- und Knaben-Westen von	à 1.20 an.
Capotten, Tücher etc. v 50 S an, Plüschtragen v. 60 S an.	

Während des Ausverkaufs bleibt das Ge-  
 schäft auch Sonntags den ganzen Tag über geöffnet.  
 Auch Hausierer finden hier günstigste Ge-  
 legenheit zum Einkauf, namentlich von Trikotagen.



**Waiblingen.**  
 Sonntag, den 8. d. M. wurde  
 im Saale ein  
**Sut**  
 mit der Namensinschrift Ludwig Adler  
 verwechselt und dagegen ein von Luz  
 erkaufte mitgenommen der Besitzer  
 wolle solchen bei der Redaktion abgeben.

**Einzig**  
 Gelegenheit, sich in den Besitz von  
 folgenden 16 brauchbaren, unterhalten-  
 den, belehrenden Gegenständen als:  
 ein Zimmerthermometer, ein Tasch-  
 spiegel, ein Rete maß in Form einer  
 medlich nKaffemühle, ein Briefmarken-  
 album mit Illustrationen, zwölf Schab-  
 lonen in verschiedenen Mustern für  
 Schüler zur Zeichnung und Handarbeit  
 geeignet zu setzen, gewinnt man da-  
 durch, daß man 1 Mark 50 Pf. an das  
 Versandgeschäft von Schröder,  
 Berlin W. 62, Soufflerstr. 10 —  
 event. in Briefmarken einsetzt. Da  
 zu Weihnachten hin der Abtrag sehr  
 groß, bitte schon jetzt zu bestellen.

**Christbaum-  
 Confect**  
 Kiste 440 Stück, reichhaltige  
 Mischung M. 2.80, Nachnahme.  
 Bei 3 Kisten 1 Präsent.  
**Friedrich Fischer, Dresden-N. 12.**

**Wunderbar ist der Erfolg**  
 weisen, zarten und sammetweichen  
 Leint erhält man unbedingt beim täg-  
 lichen Gebrauch von  
**Bergmann's Lilienmilch-Seife**  
 von Bergmann & Co., Zadeben-Dresden.  
 Borr. à St. 50 Pf. bei:  
**M. Herlinger Wwe.**

**Waiblingen.**  
**Brust-Caramellen.**  
 Unübertroffen bei Husten, Heiser-  
 keit, Krampfhusten, Athem-  
 not, Brust- und Lungen-Kat-  
 arrh. Allein acht bei Fr. Kayser.

**Zacharias-Pillen,** bestes,  
 wirkungsfähigstes  
 Abführmittel, appetitanregend, erschlack-  
 end, nervenstärkend, ausgezeichnet  
 gegen Stuhlverstopfung, Hä-  
 morrhoiden, gestörte, mangelhafte  
 und träge Verdauung, eingenommenen  
 Kopf, Congestionen, unruhigen Schlaf,  
 saures Aufstoßen, Mundgeruch u.a. m.  
 Angenehm zu nehmen! Milde, aber  
 prompte Wirkung. **Garantirt un-  
 schädlich.** Zu beziehen durch die  
 Apotheken. Preis 90 S die Schachtel.

**Anorr's Hafermehl Anorr's  
 Reismehl, Anorr's Gersten-  
 mehl, Nestle's Mehl, Rade-  
 mann's Kindermehl, Ruffe's  
 Kindermehl** empfiehlt die  
**Heim'sche Apotheke**  
 von Otto Strassle, Waiblingen.

# In Damen-Confection:

Paletôts, Jacken, Regen- und Winter-Mäntel,  
Dolmans, Röder etc.

Habe ich eine große Auswahl, weit unter Selbstkostenpreis, in Ausverkauf genommen.

Ludwigsburg, 17. November 1891.

J. H. Ruoff.

## Württemberg.

In dem Prüfungsjahr 1890/91 ist auf Grund der erstandenen ärztlichen Approbationsprüfung von dem R. Ministerium des Innern den nachgenannten Kandidaten die Approbation als Arzt erteilt worden:

P f ä n d e r, Karl aus Waiblingen,  
P f l e i d e r e r, Hans aus Waiblingen.

Stuttgart, 17. Nov. Am vorigen Freitag fand auf dem Rathause eine Sitzung der Bauabteilung statt, in welcher Ingenieur Oskar v. Miller Vortrag über eine elektrische Beleuchtungsanlage der Stadt Stuttgart hielt, worauf er am Samstag mit den Technikern, den Bauvätern Kölle und Zobel in Unterredung trat. Die Angelegenheit wird den Gemeinderat nächsten Donnerstag beschäftigen, ob in öffentlicher oder geschlossener Verhandlung, ist noch nicht bekannt.

Schubart, Feier. Die auf den 10. Oktober als den 100jährigen Todestag des Dichters geplant gewesene Schubart-Feier in Aalen, der Vaterstadt Schubarts, ist bekanntlich wegen des Abnehmens König Karls von Württemberg verschoben worden und findet nun vom 20. bis 22. November statt und zwar mit folgendem Programme: am 20. Festspiel, Schubarts Leben darstellend, 21.: Festbankett, 22.: Festzug, Festrede, Enthüllung des von Bildhauer Cursch gezeichneten Denkmals, Festmusik, Festspiel-Wiederholung.

Stuttgart, 16. Nov. Gestern früh hat sich in der Böhlingerstraße ein 37 Jahre alter Heizer, Vater von 7 Kindern, im Maschinenhause ertränkt. Das Motiv sollen Familienzwistigkeiten sein.

Cannstatt, 15. November. Gemeinderat Bossert wurde infolge Bestrafung auf Grund des § 47 der Verfassungsurkunde seines Amtes als Gemeinderat entbunden; Bossert war ein eifriger Oppositionsmann auf dem Rathaus und gehörte der Volkspartei an.

Fellbach, 15. Nov. Gestern hat die Weingärtnergesellschaft ihre Mitglieder ausbezahlt. Abends fand im Hirsch das übliche Herbstessen statt, wobei die Rechnung publiziert und hierauf 84 Eimer erzeugt und hierfür rund 15,500 M. erzielt wurden.

Ludwigsburg, 14. Nov. Die bürgerlichen Kollegien haben, wie die „Ludw.“ berichtet, den Beschluß gefaßt, zur dauernden Erinnerung an den Regierungsantritt S. M. des Königs Wilhelm II. der Poststraße den Namen „Wilhelmstraße“ beizulegen. Seine Majestät der König hat die erbetene Erlaubnis zu dieser Namensgabe erteilt. — Im Laufe dieser Woche wurden die Knaben und Mädchen in den Elementarklassen freudig überrascht; es wurden ihnen nämlich von Mariaenhilf aus mehrere Körbe wohlgeschmeckter Birnen zugesandt, wovon jedes Kind seinen Anteil erhielt.

Ulm, 15. Nov. Bei der bayer. Station Nersingen an der Bahnlinie Ulm-Augsburg, 12 Kilometer von hier entfernt, ereignete sich heute vormittag gegen 9 Uhr ein Eisenbahnunglück, indem der Dampflok in einer der beiden, vor einen Güterzug gespannten Lokomotiven platzte und der ausströmende Dampf den auf derselben befindlichen Heizer derart verbrühte, daß an seinem Aufkommen gezweifelt wird. Vier weitere Personen sollen verletzt sein. Der größere Teil des Zuges wurde aus dem Geleise geworfen, der Schaden an Material soll sehr beträchtlich sein. Das Geleise war längere Zeit gesperrt, der nächste Personenzug traf mit über 1 1/2 stündiger Verspätung hier ein. Die Passagiere mußten an der Unfallstätte umsteigen.

Ulm, 17. Nov. Privatier St. in Neu-Ulm hat sich gestern Abend auf dem Festungsglaci erschossen.

Wangen, 14. Nov. Ein Bauer in Zellers Rechte im Frühjahr eine Kartoffel. Ohne den Stod, welcher sehr üppig wuchs und großen Umfang annahm, weiter zu beobachten, sah man kürzlich nach dem Ertrag und erzielte das überraschende Resultat, daß aus der einzigen Frucht 125 Stück Kartoffeln verschiedener, zum Teil recht ansehnlicher Größe im Gesamtgewicht von 19 Pfund entstanden waren. Ein weiteres überraschendes Erntergebnis erzielte Baumzüchter Wild in Weiler, indem derselbe von 2 1/4 Zentner von auswärts bezogenen Kartoffeln bester Sorte 54 Zentner schöne große und schmuckhafte Kartoffeln erntete.

## Gestorben:

In Stuttgart: R. Abele, G. Auer, H. Christ, R. Kübling, Schneider, Jos. Kieß, Frl. Ed. Lehmann aus Althausen (Schwester Seraphine); in Oberkorn (Alzäu) G. Schraubolph, Historienmaler; in Ellwangen G. Serber, Landgerichtsrat; in Eßlingen Frl. Joh. Krauß; in Ludwigsburg Frau Wwe. D. Mozer geb. Holz; in Wasseralfingen Pfarrverweser Julius Wankmüller. In Stuttgart: G. Bach, W. Rattich, Kaufmann; Fr. Alaberer, R. Treß, Schlosser, Frau Chr. Zimmermann geb. Irion, Otto Fuchs, Buchbinder, Frau Wwe. M. Häuth; in Crailsheim G. Wieser, Buchbinder; in Liebenzell Frl. M. Bentelspacher; in Oberndorf Frau F. Häbler geb. Baumelster; in Biberach G. Gütler; in Cannstatt Frau Anna Beckhinger geb. Veiser; in Schorndorf Hofrat Dr. Gaupp.

## Deutsches Reich.

Potsdam, 17. November. Der Kaiser hat sich heute Mittag 12 Uhr 40 Min. von der Wildparkstation nach Hannover begeben.

Berlin, 17. Nov. Dem Reichstag ging ein Nachtragsetat für das laufende Etatsjahr zu, worin für die Naturalverpflegung des Heeres 7751 000 M. nachgefordert werden, weil die für die Vorkämpfe des Hauptetats angenommenen Durchschnittspreise infolge der gestiegenen Preise sich als unzulänglich erwiesen. Für Bayern werden 1 013 923 M. gefordert. Ferner werden gefordert 1 211 000 M. für die Beschaffung von Feldbahnmaterial und als erste Rate für die Befestigung Helgolands 1 395 000 M., wofür die Kosten insgesamt auf 8 895 000 Mark veranschlagt sind.

— Heute, den 17. November, nimmt der Reichstag seine Arbeiten wieder auf. Es ist die 120. Plenarsitzung in dieser seit dem 6. Mai 1890 fortdauernden, durch zwei große Vertagungen unterbrochenen Session. Aus dem vorigen Abschnitt nimmt der Reichstag drei Bundesratsvorlagen herüber: die Krankenkassennovelle, das Telegraphengesetz und einen Gesetzentwurf betreffend die Unterstützung der Familien des Beurlaubtenstandes bei Friedensübungen. Ueber die beiden ersteren Gesetzentwürfe liegen bereits Kommissionsberichte vor und der Reichstag kann alsbald in die zweite Beratung eintreten. Sodann werden dem Reichstag neu zugehen der Reichshaushaltsetat für 1892/93 und die Handelsverträge mit Oesterreich-Ungarn und Italien, vielleicht auch einigen anderen Staaten, bei denen insbesondere die Herabsetzung der Zölle auf Getreide und Wein das Interesse auf sich zieht. Kleinere Gesetzentwürfe sind bereits in stattlicher Anzahl angekündigt, zum Teil auch bereits eingegangen, wie die Vorlage über die Bestrafung des Sklavenhandels.

Berlin, 17. Nov. (Reichstag.) Präsident v. Bockow eröffnet die Sitzung mit einer Ansprache: Während der Vertagung des Reichstags ist am 6. Okt. ein Mitbegründer des deutschen Reichs, ein treuer Bundesgenosse des Kaisers (die Mitglieder erheben sich von den Plätzen), der Landesvater unserer schwäbischen Landsleute, König Karl von Württemberg, nach 27jähriger Regierung gestorben. Der Reichstag begreift nicht nur innige Teilnahme an der Trauer Württembergs über den Verlust des Königs, er beklagt auch selber den Heimgang eines deutschen Fürsten, der immer treu zu Kaiser und Reich gestanden ist und hiermit die Wahrung der besonderen Interessen seines Landes zu vereinigen gewußt hat. Indem Sie sich von Ihren Plätzen erhoben haben, nehme ich an, haben Sie diesen meinen Worten Ihre Zustimmung erteilen wollen. Der Präsident ehrt nunmehr das Andenken der seit der Vertagung verstorbenen Mitglieder, zu deren Gedächtnis sich die Anwesenden erheben. Hierauf wird das Verzeichnis der eingegangenen Vorlagen, worunter der Etat, verlesen. Es folgt die Beratung des Gesetzes über die Bestrafung des Sklavenhandels. Auf Anfrage des Prinzen Arzberg (Zentr.) wegen der Bittermeldung über die Duldung der Förderung des Sklavenhandels durch deutsche Beamte antwortet der Dirigent des Kolonialamtes Geh. R. Kayser, die der Regierung zugegangenen Nachrichten lauten völlig verschieden davon. Die Sklaven haben in Togo und Kamerun die Stellung unserer Diensthboten. Sie müssen jedoch zur Arbeit gezwungen werden. Die erlassenen Verordnungen hindern jeden Sklavenhandel. Die Nachrichten, daß der Sklavenhandel in Ostafrika in voller Blüte stehe, sind völlig aus der Luft gegriffen. Die Unterdrückung des Sklavenhandels sei auch eine Aufgabe der Mission, welche zu unterstützen die Regierung bemüht sei. Die Vorlage wird an eine Kommission von 14 Mitgliedern verwiesen. Es folgen Petitionen.

Berlin, 16. November. Die bekannte Mehrforderung für die Artillerie beträgt im Etat insgesamt für Preußen, Sachsen und Württemberg 115,883,000; davon werden in diesem Jahr als erste Rate gefordert 42,000,000.

Berlin, 17. Nov. In hiesigen politischen Kreisen kursiert ebenfalls das Gerücht, daß noch vor Abschluß des deutsch-österreichischen Handelsvertrags eine Ermäßigung der Kornzölle von 5 auf 2 1/2 Mark beabsichtigt sei.

Aus Westfalen, 13. Nov. (Strafe.) Von der Strafkammer zu Münster wurde heute ein Mann, der ohne jede Veranlassung einem Radfahrer zwischen die Speichen des Fahrrades einen Stod gesteckt hatte, zu 6 Monaten Gefängnis verurteilt, obwohl weder Fahrer noch Maschine zu erheblichem Schaden gekommen waren.

Essleben, 15. Nov. Beim Denkmalbau auf dem Kyffhäuser stürzte ein Gewölbe ein, dessen Untergründerung wohl zu früh entfernt worden war. Drei Arbeiter kamen dabei um.

München, 16. Nov. Bei der Kessel-Explosion der Güterzug-Maschine auf Station Nersingen bei Neu-Ulm wurde der Lokomotivführer getötet, zwei weitere Personen schwer verletzt; 13 Waggons sind zertrümmert.

**Ausland.**

**D e r n , 16. Nov.** Wie verlautet, soll die Kreditbank in Winterthur mit 2 Millionen Franken Aktienkapital ihre Zahlungen eingestellt haben. Es herrsche große Panik.

**D i e n b e , 12. Nov.** Seit Menschengedenken erinnert man sich nicht eines Sturmes, wie derjenige, welcher am 11. November über die ganze Nordsee wüthete. Die aufgeregten Wogen gingen förmlich thurnhoch, überstiegen die Dämme, welche die belgische Küste schützten und ergossen sich bis zum Fuße des Ostender Kurssaals. Ueber das Schicksal zahlreicher Fischerboote, die sich während des Sturmes auf offener See befanden, herrscht die größte Besorgnis, zumal die hiesige Hafenpolizei die Nachricht erhielt, daß mehrere kleinere Fahrzeuge, deren Identität vorläufig noch nicht festgestellt werden konnte, mit Mann und Maus untergingen.

**P a r i s , 16. Nov.** Ein den Blättern zugegangenes Communiqué besagt: Hervorragende Persönlichkeiten der brasilianischen Kolonie erhielten eine Erklärung des Kaisers D o m P e d r o , wonach derselbe in Anbetracht der Ereignisse in Brasilien, die eine Zerstückelung des Landes herbeiführen drohen, sich bereit erklärt, nach D r a s i l i e n z u r ü c k z u k e h r e n , wenn die Nation es verlange, um dem Lande seine Dienste für die Einheit, Integrität und Größe Brasiliens zu erweisen.

**M a i l a n d , 14. Nov.** „Sole“ erfährt, daß die Einfuhrzölle nach Deutschland für Lischweine auf 20, Verschnittweine auf 10 M., für Most und Trauben auf 4 M. und für Oele auf 3 statt, wie bisher, 4 M. festgesetzt seien. Italien erniedrigt dagegen seinen Einfuhrzoll für Deutschland für chemische, metallurgische Produkte, Maschinen und Wollstoffe.

**R o m , 14. Nov.** Im Bahnhof Pontegallera bei Rom fand ein Zusammenstoß des Rom-Turiner Schnellzugs mit dem gewöhnlichen Zug Genua Rom statt. Drei Personen wurden getödtet, 7 verwundet. Die Behörden sandten sofort Hilfe nach Pontegallera.

**M a d r i d , 16. Nov.** Der Guadaluquivir überschwemmt das Thal von Granada und richtet große Verwüstungen an; bedroht sind Cordova und Sevilla.

**L i s s a b o n , 17. Nov.** Nach dem vollständig vorliegenden Ergebnisse der Gemeindevahlen ist in ganz Portugal kein einziger Republikaner gewählt. Die Postreise schreiben diese überraschende Thatsache den Ereignissen in Brasilien zu.

**Verjährt.**

Roman von Ewald August König.

Fortsetzung 41.

Nachdruck verboten.

„Ich selbst suche einen Associé“, sagte der Kommerzienrat nach einer kurzen Pause, „nicht, um mich aus Verlegenheiten zu befreien, sondern um mein solides Geschäft weiter auszubehnen. Sammet und Seide sind Luxusartikel, die vielleicht erst nach Jahren wieder den reichen Absatz finden, den sie bisher hatten, ich werde andere Artikel daneben führen müssen, wollen und baumwollene Stoffe, und mit einem nachmaligen Kapital könnte ich heute sehr vorteilhafte Einkäufe machen.“ — „Wahrscheinlich ist die Zeit zum Einkäufen nach einigen Monaten noch günstiger.“

„Ich glaube das nicht; nach einigen Monaten wird die Sachlage sich geklärt haben; ich kann mir nicht denken, daß die augenblicklich alles beherrschende Panik ihre volle Berechtigung hat. Man muß die Panik benutzen, mit barem Gelde erreicht man jetzt sehr viel. Wie haben Sie Ihr Vermögen angelegt?“ — „In amerikanischen Staatspapieren.“ — „Ah, diese Papiere stehen noch sehr gut, Sie können Sie hier verkaufen. Wie viel Zinsen erhalten Sie jetzt?“ — „Sechs Prozent.“ — „Ich gebe Ihnen das Doppelte.“ — „Und die Sicherheit?“ — „Bestster Freund, hätten die Zinsen sich nicht so sehr und so plötzlich geändert, so würde mein Wort Ihnen genügen, aber ich bin gerne bereit, Ihnen jede denkbare Sicherheit zu geben. Ich werde Ihnen eine Hypothek auf mein Haus ausstellen, genügt Ihnen das?“ — „Das Haus ist schuldenfrei?“ — „Nicht ganz, aber Ihnen bleibt immer noch Sicherheit genug!“

Herbert Faber nahm sein Glas und trank es langsam aus, der Kommerzienrat rieb mit dem seidnen Taschentuch raslos seine Stirne und hielt dabei den Blick voll ängstlicher Erwartung auf dem Freunde gefestigt. „Sie können wirklich nichts verlieren“, nahm er noch einmal das Wort, „das Kapital bleibt Ihnen so sicher, wie es jetzt ist.“ — „Und bis wann müssen Sie das Geld haben?“ fragte Faber. — „Je eher, desto besser, morgen oder übermorgen, ich stehe bereits im Begriff, ein großes Warenlager anzukaufen.“ — „So rasch kann ich mich nicht entschließen, ich muß mir die Sache vorher gründlich überlegen. Nehmen Sie mir das nicht übel, ich habe mein kleines Vermögen mit schwerer Arbeit verdienen müssen.“ — „Zurhaus nicht“, unterbrach der Kommerzienrat ihn, „ich dränge Sie nicht, ich mache Ihnen diesen Vorschlag in Ihrem eigenen Interesse, denken Sie ruhig darüber nach, und dann treffen Sie Ihre Entscheidung.“ — „Ich werde Sie Ihnen morgen früh mitteilen!“ — „Sehr annehmlich, wenn Sie nicht annehmen, wende ich mich an einen andern Freund.“

Faber hatte sich erhoben, er wußte jetzt genug, die finanziellen Verhältnisse des Kommerzienrats lagen so klar vor seinen Augen, als ob sie ihm seit Jahren bekannt gewesen wären. Er nahm Abschied mit dem nochmaligen Versprechen, am nächsten Morgen seinen Besuch wiederholen zu wollen, und der Kommerzienrat stieg langsam die Treppe hinauf, um seine Frau schon jetzt auf diesen Besuch vorzubereiten.

Die gnädige Frau stand vor dem Spiegel und war eben damit beschäftigt, ihrem Hut aufzusetzen, als ihr Gatte in das Douboir trat. „Du willst ausfahren?“ fragte er. — „Wie Du siehst“, antwortete sie

lachelnd, „Du weißt, es ist mir ein neues Gespann angeboten worden, ich will es besichtigen. Es soll nur vierhundert Louis'vor kosten.“ — „Diese Mühe kannst Du Dir ersparen“, unterbrach er sie in herbem Tone, „für solche Dinge werde ich kein Geld mehr ausgeben.“ — Sie wandte sich um und blickte ihn erstaunt an. „Du wirst doch nicht plötzlich geizig geworden sein?“ fragte sie mit schneidender Ironie. — „Nichts weniger als das, aber die Verhältnisse haben sich plötzlich geändert, und ich sehe mich gezwungen, ihnen Rechnung zu tragen.“

Der Blick der Kommerzienrätin wurde immer starrer, ihre Brauen zogen sich zusammen, und um die fest auf einandergedrückten Lippen suchte ein höhnischer Zug. „Ich muß Dich bitten, mir das etwas deutlicher zu erklären“, sagte sie, und ihre zitternde Stimme verriet die innere Erregung. „In welcher Weise sollten unsere Verhältnisse sich geändert haben?“ — „Du wüßtest es bereits wissen, wenn Du einen aufmerksamen Blick in die heutige Zeitung geworfen hättest“, erwiderte er, „an allen Orten brechen Fallimente aus, große und geachtete Bankgeschäfte stellen plötzlich ihre Zahlungen ein, und Tausende sind über Nacht an den Bettelstab gekommen.“ — „Und zu diesen gehören wir auch?“ — „Wie Du nur fragen kannst!“ fuhr er unwillig fort. „Ich habe allerdings ebenfalls Verluste zu verzeichnen, wer hätte das nicht? Jeder hat sich an dieser Jagd nach dem Reichthum betheiliget, und nur wenige haben sich rechtzeitig zurückgezogen und ihr Schicksal in's Trockene gebracht. Nein, zu befürchten haben wir noch nichts.“ — „Ich bitte Dich, sage mir die volle Wahrheit!“ unterbrach sie ihn mit wachsender Erregung. — „Ich verhehle Dir nichts, wozu auch? Wir haben früher keine Equipage gehabt, wir werden sie auch jetzt wieder abschaffen müssen. An der Böse ist nichts mehr zu verdienen, und das Geschäft wird durch die Zeitverhältnisse ebenfalls lahm gelegt, da tritt die Notwendigkeit der Einschränkung an uns heran, wir werden uns ihr fügen müssen.“ (Fortsetzung folgt.)

**Verschiedenes.**

— Die **J n f l u e n z** zeigt sich jetzt abermals in Berlin, besonders in den nordöstlichen Stadtteilen sollen in letzter Zeit bereits viele Leute an Influenza erkrankt sein, und ein einziger Arzt soll in diesem Stadtviertel nicht weniger als 15 Influenzkranken seit dem letzten Sonntag behandelt haben. Mehrfach liegen, wie man erzählt, ganze Familien darnieder. Indessen hat die Krankheit bis jetzt noch keinen böartigen Charakter angenommen; sie tritt nur mit heftigem Fieber auf und hält 3—4 Tage an. Auch aus Friedrichshagen werden verschiedene Fälle von Influenza gemeldet. In Schlesien grassirt die Epidemie schon seit einiger Zeit. In Posen greift sie immer mehr um sich. Schon mehrfach hat sie mit tödtlichem Ausgang geendet. In den Schulen fehlt eine große Anzahl erkrankter Kinder. Viele Lehrer sind ebenfalls leidend.

— **R ä u b e r h a u p t m a n n A t h a n a s**. Man meldet dem „N. W. Ztbl.“ aus Konstantinopel: Räuberhauptmann Athanas hat an den Gouverneur von Adrianopel ein Schreiben gerichtet, in dem er ein für allemal eine „Abfertigung“ von 50,000 türkischen Liras (1,250,000 Francs) fordert, sonst werde er bald wieder ein „schönes Stückchen“ ausführen.

**Handel und Verkehr.**

**Waiblingen. Fruchtpreise vom 14. Novbr. 1891.**

	Höchster	mittlerer	niedester	Durchschnittspreis.
Haber	M. 7.30	M. 7.15	M. 7.—	M. 7.14 per Str.
Ackerbohnen M.	—	M. 8.10	M. —	M. 8.10 per Str.

**L a n d e s - P r o d u k t e n - B ö r s e** Stuttgart. Börsenbericht vom 16. November 1891. In der letzten Woche sind die Preise für Getreide aller Art am Weltmarkt wieder eine Kleinigkeit erhöht worden, da das Gerücht eines Weizenausfuhrverbots aus Rußland immer noch nicht verstummt ist. Die Konsumenten in Weizen verhalten sich zuwartend, große Quantitäten kommen unausgesetzt von Rußland und Amerika zur Verschiffung. Die süddeutschen Märkte verkehren in fester Stimmung und es wurden die zugeführten großen Mengen rasch verkauft. Der Hopfenmarkt ist mit 40 Ballen befahren. Preise 80 — 125 M. Die Börse ist sehr gut besucht, Geschäft in Folge hoher Forderung nicht belangreich.

Wir notieren per 100 Kilogr.:

Weizen rum. 25 M. 75 Pf. bis 25 M. 90 Pf., Land neu 24 M. 75 Pf., Kernen, Unterl. 25 M., Oberl. 26 M., Dinkel 16 — 17 M. parit. Stuttgart, Gerste, Liefer 19 M. 80 Pf., fränk. 19 M. 40 Pf., bayerisch 19 M. 25 Pf., niederbayerisch 19 M. 50 Pf., Haber gewöhnl. 14 M. 50 Pf. bis 15 M. 60 Pf., prima 16 M. 35 Pf. bis 16 M. 50 Pf.

**S t u t t g a r t , 16. Nov.** (M o s t o b s t m a r k t v e r t e h r 1891.) I. **W i l h e l m s p l a z**. Der Markt begann am 3. September und endete am 12. November. Zufuhr rund 20 000 Str., meist württ. Mostobst, vorherrschend Birnen (gegen 70 000 Str. im Vorjahr). Preis p. Str.: gemischt 4 M. 80 Pf. bis 5 M. 50 Pf., Dulken 6 M. bis 6 M. 20 Pf.; Braubirnen 6 M. 50 Pf. bis 7 M. Gesamtumsatz r. 110 000 M. II. **S t e r b a h n h o f**. Von Anfangs Sept. bis jetzt sind eingelaufen r. 2140 Waggon (à 200 Str.) = 428 000 Str. und zwar: 300 000 Str. österr.-ungar., 40 000 Str. bayer., 12 000 Str. h.-s. und 78 000 Str. schweiz. Mostobst. Die Preise beliefen sich für österr., bayer. und hess. Obst waggonweise: von 800 bis 1020 M.; pr. Str. (bei sachweisem Verkauf): 4 M. 20 bis 5 M. 45 Pf. — Preise für schweiz. Obst waggonweise: 750 bis 1000 M., pr. Zentner: 3 M. 80 Pf. bis 5 M. 30 Pf. Gesamtumsatz rund 2 Millionen Mark.